

Sandokan blickte forschend über das Meer, das so schwarz wie Tinte war.

„Ich sehe kein Licht,“ sagte er. „Vielleicht können wir unsere Insel verlassen, ohne belästigt zu werden.“

Er seufzte tief auf und trocknete sich die Stirn, die schweißbedeckt war.

Die Piraten gingen an Bord. Dreißig begaben sich auf den kleinsten Praho. Die andern verteilten sich auf die beiden von Sandokan und Yanez geführten Schiffe. Auf dem Praho Yanez befanden sich auch die in Sicherheit gebrachten Schätze.

Als die Anker gelichtet wurden, preßte sich Sandokan die Hände aufs Herz, wie wenn ihm etwas in der Brust zerbrochen wäre.

„Armer Freund!“ sagte Marianna, ihn umarmend.

„Mir ist, als wenn mir das Herz bräche,“ erwiderte der Malaiische Tiger mit bewegter Stimme.

„Vielleicht wirst du eines Tages deine Macht wieder erlangen und zu deiner Insel zurückkehren.“

„Nein, es ist zu Ende mit dem Malaiischen Tiger. Ich weiß, daß ich nie wieder der Mann werden kann, der ich gewesen bin.“

Die drei Prahos fuhren auf das Meer hinaus, und die letzten Überlebenden der gefürchteten Tiger, die zwölf Jahre lang die Meere von Mompracem aus beherrscht hatten, sahen die Felseninsel immer weiter zurückbleiben.